

Auswertung des Preisatlas Fernwärme 2. Quartal 2024

Vorbemerkungen

Im Preisatlas Fernwärme von Werner Siepe für das 2. Quartal 2024 werden die Arbeits-, Grund-, Verrechnungs- und Mischpreise von 180 Fernwärmeversorgern sowie die monatlichen Heizkosten insgesamt sowie pro Quadratmeter Wohnfläche inkl. 19 Prozent Mehrwertsteuer für ein Muster-Einfamilienhaus (Wohnfläche 120 Quadratmeter, Wärmeleistung 10 Kilowatt, Jahreswärmeverbrauch 18.000 Kilowattstunden) aufgeführt.

1. Repräsentative Auswahl von Fernwärmeversorgern

Unter den **180 Fernwärmeversorgern** sind 130 Unternehmen mit einer Wärmeleistung von insgesamt rund 43.000 Megawatt enthalten, die auch in den detaillierten Preisübersichten des AGFW für 2021, 2022 und 2023 aufgeführt sind. Dazu zählen alle großen Unternehmen wie beispielsweise Vattenfall bzw. BEW in Berlin, Stadtwerke München, MVV Mannheim, Hamburger Energiewerke, Mainova Frankfurt, STEAG Essen, Rheinenergie Köln, DREWAG Dresden und Stadtwerke Leipzig. Unter den übrigen 50 Unternehmen befinden sich meist Stadt- bzw. Gemeindewerke mit kleineren Versorgungsgebieten. Je nach Länge des Fernwärmenetzes ist dann auch von Nahwärme die Rede, was aber für die Preisbildung ohne Bedeutung ist.

Rund 50 der insgesamt 180 Fernwärmeversorger befinden sich in den östlichen Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Dort ist die Fernwärme im Vergleich zum Westen deutlich stärker verbreitet.

Im Preisatlas sind zusätzlich Durchschnittspreise für die drei zum E.ON-Konzern gehörenden Fernwärmeversorger **HanseWerk Natur**, **Avacon Natur** und **Bayernwerk Natur** mit insgesamt 162 Versorgungsgebieten enthalten. Der Spitzenverband AGFW führt diese drei Unternehmen in den detaillierten Preisübersichten für 2021 bis 2023 nicht auf.

Die **E.ON-Tochter Energy Solutions** in Essen sowie die **Süwag** mit Mehrheitsbeteiligung von E.ON können im 2. Quartal 2024 keine Fernwärmepreise für 25 Wärmeversorgungsgebiete bekanntgeben, da sie diese nur jährlich nachlaufend ermitteln. Die Preise für 2024 stehen somit erst zu Beginn des Jahres 2025 fest. Und für 2023 sind sie bis zum 25.05.2024 noch nicht einmal auf der Internetseite von E.ON veröffentlicht worden. Preisblätter von E.ON existieren weder für 2023 noch für 2024.

2. Relativ hohe Durchschnittspreise

Der **Arbeitspreis** bei den 180 Fernwärmeversorgern liegt im 2. Quartal 2024 bei durchschnittlich 12,8 Cent netto pro Kilowattstunde bzw. 15,2 Cent inkl. 19 Prozent Mehrwertsteuer und somit noch um 60 Prozent über der in 2023 geltenden Wärmepreisbremse von 9,5 Cent inkl. 7 Prozent Mehrwertsteuer.

Für ein typisches Einfamilienhaus mit 120 qm Wohnfläche errechnet sich ein durchschnittlicher **Mischpreis** von 15,4 Cent netto bzw. 18,3 Cent brutto pro Kilowattstunde.

Die **monatlichen Heizkosten für Fernwärme** (ohne Warmwasserkosten) machen im Durchschnitt 275 € bzw. 2,29 € pro qm Wohnfläche bei einem Einfamilienhaus mit einer Wohnfläche von 120 qm aus. Im Vergleich zu den durchschnittlichen Heizkosten von rund 1 € pro qm Wohnfläche im Jahr 2021 liegen sie somit um 129 Prozent höher.

Im Vergleich zum 1. Quartal 2024, wo sie bei 259 € bzw. 2,16 € pro qm Wohnfläche lagen, sind sie um rund 6 Prozent gestiegen. Zwar liegen Arbeits- und Mischpreis leicht unter dem Arbeitspreis von 13,4 und Mischpreis von 16,2 Cent netto pro kWh im vorherigen Quartal. Da aber gleichzeitig der Mehrwertsteuersatz von 7 auf 19 Prozent gestiegen ist, wirkt sich die Mehrbelastung bei der Mehrwertsteuer für die Fernwärmekunden stärker aus als die relativ geringe Minderbelastung beim Arbeits- und Mischpreis netto pro kWh.

3. Extrem große Preisunterschiede

Auffällig sind die **enormen Preisunterschiede** zwischen dem günstigsten und teuersten Fernwärmeanbieter. Die **Arbeitspreise** liegen zwischen sehr niedrigen 4,3 Cent netto bei den Stadtwerken Eisenhüttenstadt in Brandenburg und 25,2 Cent netto pro kWh bei den Stadtwerken Straubing in Bayern, wo der Arbeitspreis von knapp 30 Cent brutto die ehemalige Wärmepreisbremse von 9,5 Cent brutto um mehr als das Dreifache übertrifft.

Bei den **Mischpreisen** liegt die Preisspanne zwischen 8,5 Cent netto (Versorgungswerke Hoyerswerda) und 27,6 Cent netto pro kWh (Stadtwerke Straubing). Somit liegt der höchste Mischpreis mehr als dreimal so hoch im Vergleich zum niedrigsten Mischpreis.

Die **monatlichen Heizkosten für Fernwärme** machen zwischen 152 € in Hoyerswerda und 493 € in Straubing aus, also zwischen sehr niedrigen 1,26 € und extrem hohen 4,11 € pro Quadratmeter Wohnfläche

im Monat. Monatliche Heizkosten von sogar 585 € bzw. 4,88 € pro qm Wohnfläche kommen im Wärmeversorgungsgebiet „Bad Malente, Kampstraße“ heraus, das zu den insgesamt 117 Versorgungsgebieten von HanseWerk Natur gehört.

4. Ausreißer nach oben und unten

Bei den Fernwärmepreisen und Heizkosten für Fernwärme gibt es Ausreißer nach oben und nach unten. Bei insgesamt 17 Fernwärmeversorgern macht der Mischpreis über 24 Cent brutto pro kWh aus, was zu **sehr hohen monatlichen Heizkosten** von mehr als 360 € und mehr als 3 € pro qm Wohnfläche bei einem Einfamilienhaus mit 120 qm Wohnfläche führt (siehe Tabelle „Höchste Fernwärmepreise 2. Quartal 2024“ im Anhang).

Relativ niedrige Heizkosten liegen bei 14 Fernwärmeversorgern unter dem Mischpreis von 12 Cent brutto pro kWh und damit unter 180 € bzw. unter 1,50 € pro qm Wohnfläche (siehe Tabelle „Niedrigste Fernwärmepreise 2. Quartal 2024“ im Anhang).

Bei den übrigen 149 Fernwärmeversorgern klafft immer noch eine **große Preisspanne zwischen 12 und 24 Cent** brutto pro kWh beim Mischpreis, 179 bis 359 Euro bei den monatlichen Heizkosten und 1,49 bis 2,99 € pro qm Wohnfläche.

Der **rechnerische Mittelwert** bei dieser Preisspanne (Mischpreis 18 Cent brutto pro kWh, monatliche Heizkosten 270 € und 2,25 € pro qm Wohnfläche für ein typisches Einfamilienhaus mit 120 qm Wohnfläche) stimmt in etwa mit den durchschnittlichen Werten für alle 180 Fernwärmeversorger (Mischpreis 18,3 Cent brutto pro kWh, monatliche Heizkosten 275 € und 2,29 € pro qm Wohnfläche) überein. Der **durchschnittliche Mischpreis für alle 180 Fernwärmeversorger** liegt etwas höher infolge der größeren Anzahl von Ausreißern nach oben. .

5. Umstrittene Preisformeln als Ursache

Der Hauptgrund für die großen Preisunterschiede liegt nicht im vorwiegend eingesetzten Brennstoff (zum Beispiel Erdgas, Stein- oder Braunkohle, Biomasse, Abwärme) oder an Besonderheiten des Wärmeversorgungsgebiets (Großstadt oder kleine Gemeinde), sondern an den von den Fernwärmeversorgern verwendeten **Preisformeln**.

Zur Ermittlung des aktuellen Arbeitspreises wird zum Beispiel ein festgelegter Basis-Arbeitspreis mit einem aufgrund von Indexwerten ermittelten Preisänderungsfaktor multipliziert. Dabei gilt: Je höher der

Basis-Arbeitspreis, desto höher fällt bei gleichem Preisänderungsfaktor auch der aktuelle Arbeitspreis aus. HanseWerk Natur hat beispielsweise in 2023 eine neue Preisformel bekanntgegeben (sog. Wärmemix-Formel).

Selbstverständlich gilt ebenso: Je höher der **Preisänderungsfaktor**, desto höher fällt der aktuelle Arbeitspreis bei gleichem Basis-Arbeitspreis aus. Die unangemessen hohen Preisänderungsfaktoren, die auch als Preisanpassungs- bzw. Preisgleitklauseln bezeichnet werden, sind die Hauptursache für zu hohe Fernwärmepreise. Daher stützt der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) seine Kritik in seinen Sammelklagen gegen E.ON und HanseWerk Natur insbesondere auf diese Preisgleitklauseln.

Erkrath, 27.05.2024

Werner Siepe

Anhang

Höchste Fernwärmepreise im 2. Quartal 2024

Nr.	Fernwärmeversorger	Arbeitspreis netto	Mischpreis netto	monatl. Heizkosten 120 qm Wohnfläche	monatl. Heizkosten pro qm Wohnfläche
1	SW Straubing	25,218	27,646	493,49 €	4,11 €
2	SW Haßloch	19,918	26,492	472,88 €	3,94 €
3	SW Werdau	24,183	26,432	472,72 €	3,94 €
4	Energieversorgung Gera	21,417	23,931	427,18 €	3,56 €
5	SW Ilsfeld	20,720	23,644	422,06 €	3,52 €
6	SW Görlitz	20,656	23,008	410,75 €	3,42 €
7	SW Bernburg	19,922	22,658	404,45 €	3,37 €
8	SW Bad Reichenhall	17,950	22,594	403,31 €	3,36 €
9	fair energie Reutlingen	18,200	22,416	400,12 €	3,33 €
10	SW Wiesloch	19,332	22,246	397,10 €	3,31 €
11	SW Güstrow	18,677	22,095	394,40 €	3,29 €
12	GuWa Börnsen	21,890	21,890	390,74 €	3,26 €
13	SW Wertheim	21,050	21,888	390,70 €	3,26 €
14	SW Nordhausen	17,973	20,747	370,33 €	3,09 €
15	medl Mülheim a.d.Ruhr	16,888	20,616	367,99 €	3,07 €
16	SW Bocholt	17,810	20,550	366,82 €	3,06 €
17	SW Bruchsal Bahnstadt	15,360	20,206	360,67 €	3,01 €

Niedrigste Fernwärmepreise im 2. Quartal 2024

Nr.	Fernwärmeversorger	Arbeitspreis netto	Mischpreis netto	monatl. Heizkosten für 120 qm bzw. pro qm Wohnfläche
1	Vers.werke Hoyerswerda	8,500	8,500	
2	SW Schwerdt (Oder)	8,807	8,976	
3	GW Ainring	7,800	9,400	
4	SW Herten	6,890	9,667	
5	SW Bielefeld	8,550	9,668	
6	SW Hamm	8,790	9,723	
7	SÜC Coburg	7,720	9,726	
8	SWK Energie Krefeld	8,010	9,778	
9	SW Iserlohn	7,493	9,841	
10	SW Ludwigslust-Grabow	8,800	9,911	
11	SW Eisenhüttenstadt	4,255	9,968	
12	Erdwärme Grünwald	7,441	9,994	
13	SW Hürth	6,172	10,019	
14	Enertec Hameln	8,926	10,033	